



Drei Dekane der Columbia University kündigen nach Austausch antisemitischer Texte

-
- [12.08.2024](#)

Drei Dekane der Columbia University sind am 8. August zurückgetreten, nachdem sie während einer Veranstaltung zur Sensibilisierung für Vorurteile gegen Juden auf dem Campus im Mai antisemitische Textnachrichten ausgetauscht hatten.

Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Bildung und Arbeitskräfte veröffentlichte die Textnachrichten kurz nach der Veranstaltung, woraufhin der Präsident der Columbia University, Minouche Shafik, die drei Dekane auf unbestimmte Zeit beurlaubte.

Die ehemaligen Dekane sind:

- Susan Chang-Kim, stellvertretende Dekanin und Hauptverwaltungsleiterin
- Cristen Kromm, Dekanin für studentisches Leben
- Matthew Patashnick, stellvertretender Dekan für Studenten- und Familienbetreuung

Texte: Während eines Forums am 31. Mai mit dem Titel „Jüdisches Leben auf dem Campus: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ machten sich die drei leitenden Mitarbeiter über eine Diskussion über Antisemitismus auf dem Campus lustig.

„Ich komme von einem so privilegierten Ort“, schrieb Chang-Kim. „Es ist schwer, das Wehklagen zu hören, dass wir uns im Kraft Center versammeln müssen“, und bezog sich damit auf die jüdischen Studenten, die während der Pro-Hamas-Proteste im April Zuflucht in dem Zentrum suchen mussten.

„Ja. Blind für die Idee, dass Juden, die Israel nicht unterstützen, keinen Platz haben, um zusammenzukommen“, antwortete Kromm. „Erstaunlich, was \$\$\$\$ bewirken kann.“

Als der jüdische Student Brian Cohen seine Besorgnis über die wachsende Aggression gegen jüdische Studenten seit dem 7. Oktober äußerte, schrieb Patashnick: „Er weiß genau, was er tut und muss diesen Moment voll ausnutzen. Riesiges Fundraising-Potenzial.“

„Er ist so ein Problem!“ schrieb Chang-Kim.

Die Dekane schickten während des Forums auch Emojis mit Erbrochenem und nannten Cohen sarkastisch „unseren Helden“.

Kündigen: Letzten Donnerstag haben die drei Dekane gekündigt. Ein vierter Dekan, Josef Sorett, war ebenfalls an dem Austausch beteiligt, hat sich aber offiziell entschuldigt und ist nicht zurückgetreten.

Die Abgeordnete Virginia Foxx, Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses, der eine Untersuchung des Judenhasses auf dem Campus leitet, sagte, der Austausch beweise, dass das Problem des Antisemitismus an der Columbia von der Führung herrühre.

Jüdische Studenten haben etwas Besseres verdient, als dass Belästigungen und Drohungen gegen sie als „Privileg“ abgetan werden, und jüdische Fakultätsmitglieder haben etwas Besseres verdient, als dass sie von ihren Kollegen verspottet werden. Diese Textnachrichten bestätigen einmal mehr die Notwendigkeit einer ernsthaften Rechenschaftspflicht auf dem gesamten Campus der Columbia.

– Virginia Foxx